



Nutzungskontextanalyse



WANN:	Ermittlung der Anforderungen, im Vorfeld der Entwicklung
WER:	Testleiter bzw. Usability-Experten, repräsentative Nutzer, ggf. Protokollant
DAUER:	Je nach Dauer der beobachteten Arbeitsaufgabe, ca. 30 Min. pro Nutzer plus Auswertung
WOMIT:	Ggf. vorbereitete Aufgabenstellung, Papier und Stift, Foto und/oder Videokamera

Mittels einer Nutzungskontextanalyse wird eine Aufgabenbearbeitung unter realistischen Arbeitsbedingungen erfasst. Dabei werden Nutzer vor Ort bei der Anwendung eines Softwaresystems begleitet und Bedürfnisse der Nutzer analysiert, die sich aus dem spezifischen Arbeitskontext ergeben. Die Nutzungskontextanalyse dient der Bestimmung von Anforderungen für die Entwicklung von Produkten und deren Anwendbarkeit und Verträglichkeit mit der Arbeitsumgebung. Ohne Wissen über Benutzer und Aufgabe kann es keine ergonomische Software geben und der Nutzer kann nur durch das Wissen über den Nutzungskontext hinreichend in seiner Tätigkeit unterstützt werden.

Typische Fragen:

- „Unter welchen Rahmenbedingungen wird ein System angewendet?“
- „Welche Anforderungen (an das System) ergeben sich aus dem Kontext der Nutzung?“

SCHRITT 1: PLANUNG

- Erfassen Sie relevante Benutzereigenschaften (Details s. Rückseite).
- Identifizieren Sie den Kontext, in dem ein System von den Nutzern der Zielgruppe angewendet wird.
- Bestimmen Sie vorab wichtige Arbeitsaufgaben in Bezug auf die Software-Anwendungsfelder.

SCHRITT 2: DURCHFÜHRUNG

Beobachten Sie, wie die Nutzer aus der Zielgruppe in ihrem realen Arbeitskontext arbeiten (z.B. medizinisches Fachpersonal).

SCHRITT 3: AUSWERTUNG

Halten Sie wesentliche Anforderungen fest, die sich aus der Arbeit im realen Kontext ergeben, dazu gehören:

- Zeiteinteilung, Zeitdruck
- Räumliche Gegebenheiten
- Störfaktoren, Unterbrechungen, Pausen
- Organisatorische und betriebliche Rahmenbedingungen
- Evaluation von Soll- und Ist-Vorgängen

Leiten Sie aus Ihren Beobachtungen Anforderungen an das zu entwickelnde System ab (z.B. entspiegeltes Display bei starkem Sonneneinfall).

VORTEILE DER METHODE

- Erzielen von Verständnis für den Nutzungskontext und die Rahmenbedingungen, die für eine gebrauchstaugliche Produktlösung notwendig sind.
- Ermöglicht die Anpassung des Systems an die Aufgaben und das Arbeitsumfeld der Nutzer und unterstützt so die Entwicklung eines gebrauchstauglichen Systems.
- Veranschaulicht realistische Aufgabenbearbeitung hinsichtlich Zeit, Kontext und Störfaktoren.
- Zugang zu Daten, die nicht vom Teilnehmer vorab gefiltert wurden oder lückenhaft sind

CHECKLISTE

- Identifizieren Sie, in welchem Arbeitsumfeld Aufgaben mit dem zu entwickelnden Softwaresystem bearbeitet werden.
- Treten Sie mit Nutzern aus der Zielgruppe in Kontakt und fragen Sie, ob Sie sie in ihrem realen Arbeitsalltag begleiten dürfen.
- Erfassen Sie kontextbezogene Beobachtungen, die sich aus dem Arbeitsumfeld ergeben.
- Welche Handlungen führt der Nutzer aus, die evtl. in einer Laborumgebung nicht beobachtbar gewesen wären?

www.kompetenzzentrum-usability.digital



Probieren Sie es jetzt aus!

SCHRITT 1: PLANUNG

Eigenschaften des Nutzers (z.B. Alter, Erfahrung mit System):

Arbeitskontext:

Arbeitsaufgabe:

SCHRITT 2: DURCHFÜHRUNG

Beobachtungsnotizen:

SCHRITT 3: AUSWERTUNG

Anforderungen:

ERLÄUTERUNGEN ZU IHRER AUFGABE

Bitten Sie einen Kollegen/ eine Kollegin, sich bei der Bearbeitung einer Arbeitsaufgabe über die Schulter blicken zu lassen. Dies sollte eine kontextspezifische Aufgabe sein, wie z.B. das Dokumentieren von Laborproben in einem medizinischen Arbeitsumfeld. Folgende Fragen sollten Sie in der Planungsphase klären, bevor Sie die Beobachtung starten (*Schritt 1*):

- Wer ist der Nutzer? Wie viel Erfahrung hat er mit der Arbeitsaufgabe und mit dem Softwaresystem?
- In welchem Umfeld findet die Aufgabe statt?
- Welche Aufgabe soll von dem Nutzer konkret bearbeitet werden?

Beobachten Sie den Nutzer und machen Sie sich Notizen hinsichtlich der Erledigung seiner Arbeitsaufgabe. Dokumentieren Sie dabei einzelne Arbeitsabschnitte und deren Besonderheiten (*Schritt 2*):

- Bearbeitet der Nutzer nebenbei andere Aufgaben?
- Integriert der Nutzer kontextspezifisches Arbeitsmaterial (z.B. Tafeln, Lampen, Post-Its, Schreibgeräte) in seine Arbeitsschritte?
- Wird der Nutzer bei der Bearbeitung unterbrochen?

Analysieren Sie Ihre Beobachtung (*Schritt 3*):

- Welche Anforderungen stellt das Arbeitsumfeld an den Nutzer, während er die Aufgabe bearbeitet (z.B. Platzmangel, Sonnenlicht, Lärm)?

VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN ZUR DURCHFÜHRUNG UND AUSWERTUNG EINER NUTZUNGSKONTEXTANALYSE

Beobachten und Dokumentieren mit Stift & Papier

Interviews

Fokusgruppen (Gruppendiskussionen, Workshops, ...)

Tagebuch-Studie (Nutzer dokumentiert selbst)

Beobachtung + Reflexion mit Nutzern